



Gemeindebrief

Dezember 2018 - Januar 2019

evangelisch-freikirchliche Gemeinde
GelsenKIRCHEN-buer

Gemeinsam erleben.

Jahreslosung 2019

Suche Frieden

und jage ihm nach!

Psalm 34, 15



Wer putzt denn da?

Seite 4

Ab in die Zukunft

Seite 6

Unsere Neugetauften stellen sich vor

Seite 14

Der Berg rief und die Senioren kamen

Seite 18

Diesmal wieder dabei: Die Geburtstage!!

Seite 22



Andacht

Das Jahr geht dem Ende entgegen. Noch hängt an unserer Gebäudefassade die aktuelle Jahreslosung: *Gott spricht: „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“* (Offenbarung 21,6). Vieles haben wir als

Gemeinde erlebt, wo wir Wasser des Lebens konkret in unserem Gemeindealltag erleben durften, anderen Menschen weitergeben konnten und auch erfahren haben, dass Gottes Segen für uns lebensnotwendig ist. In wenigen Wochen beginnt ein neues Jahr, und schon bald wird eine neue Jahreslosung draußen hängen:

**Suche
Frieden und
jage ihm
nach!**

Psalms 34, 15

Kurz und knackig,

das waren meine ersten Gedanken, als ich die Jahreslosung zum ersten Mal gelesen habe. Symbole für Frieden kenne ich viele. Als ich am 9.11.2014 am Brandenburger Tor in Berlin stand, stiegen 8.000 leuchtende Ballons auf einer Länge von 15 Kilometern entlang der ehemaligen

ehemaligen Mauer in den Himmel auf. Im letzten Jahr stand beim Schweigemarsch an einer Station das Bild einer Taube im Mittelpunkt, das auf die Not der verfolgten Kurden aufmerksam gemacht hat. Symbole für Frieden – die Menschlichkeit, Gerechtigkeit, persönliche Freiheit und Nächstenliebe mit einschließen. Symbole, die wichtig



sind. Doch was bewirkt ein Symbol? Es positioniert und setzt ein Zeichen, und genau das darf der Anfang einer wirksamen Haltung werden.

In den letzten drei Jahren waren die Jahreslosungen Verse der Ermutigung, die davon sprechen, dass Gott für uns sorgt

(2016: *Ich will euch trösten...* aus Jesaja 66,13; 2017: *Ich schenke euch ein neues Herz...* aus Hesekiel 36,26; 2018: *Ich will dem Durstigen geben...* aus Offenbarung 21,6).

In diesem Jahr sind wir Menschen gefragt. Wir sind aufgefordert, nach

Gottes Willen zu handeln. Dieser Vers aus Psalm 34,15

ist Teil eines Lobliedes an Gott. Der Psalm-beter hat Gott als Befreier und Retter erlebt. Er spricht davon, welche Kraft das Handeln Gottes hat und dass Gott für Gerechtigkeit sorgen wird. Deshalb darf der Mensch getrost auf Gott vertrauen und seinem Willen

folgen. Vers 15 beginnt mit den Worten: „Lass ab vom Bösen und tue Gutes.“ Eine Haltung, die eine Pendelbewegung durchbricht und Herzen verändern kann. Der Vers beginnt etwas allgemein und spricht im zweiten Teil davon, wie das Gute konkret Gestalt annehmen kann.

Die Formulierungen Frieden „suchen“ und

ihm nach-„jagen“ lässt vermuten, dass es nicht einfach wird. Es zeigt auch, dass eine friedliche Gesellschaft ein nicht selbstverständliches Privileg ist. 70 Jahre Frieden in Deutschland, wann gab es die eigentlich vor 1945? Daran kann ich mich leider nicht erinnern, dafür an viele Kriege, über die wir im Geschichtsunterricht gesprochen haben.

Jesus sagte einmal: „An der Liebe untereinander werden sie erkennen, dass ihr meine Jünger seid.“

(Johannes 13,35) In diesem Sinne: lasst uns ein

Jahr des Friedens leben! Lasst uns schauen, wo wir als Gemeinde und jeder

für sich ganz persönlich einen Teil dazu beitragen können.

Wir können Schutz bieten für die Menschen, deren Leben von Krieg und Hass bedroht ist. Es beginnt selbst in Gesprächen, die wir führen, denn da können wir lösungsorientiert und menschenzugewandt sprechen und so das Positive hervorheben, anstatt destruktiven und verachtenden Worten Raum zu geben.

Also, kommt mit auf die „Jagd“! Ich wünsche euch ein friedliches und segensreiches Jahr 2019!



Euer Manuel Linke



Aus der Gemeindeleitung



Wie können wir den Reinigungsdienst unseres Gemeindehauses organisieren?

Als Gemeindeleitung waren wir mit der Herausforderung konfrontiert, für die Reinigung des Gemeindehauses neue Mitarbeiter/innen zu suchen. Claudia R., die im Moment dafür sorgt, wird zum Ende des Jahres aufhören. Es ist bisher nicht gelungen, jemanden für diese Aufgabe zu finden.



Dies führte zu der Idee, diese Aufgabe auf ehrenamtliche Basis zu stellen und damit zugleich unser Gemeindebudget zu entlasten.



Es kann leichter klappen, wenn wir die umfangreiche Gesamtaufgabe in neun kleinere Häppchen aufteilen. Dann bräuchten wir neun Menschen, die bereit wären, wöchentlich **maximal eine Stunde Zeit** dafür aufzuwenden. Das ist doch möglich – oder? Selbstverständlich



könnte auch jemand mehr übernehmen, dann bräuchten wir weniger Leute...



Im Anschluss findet ihr die Aufgabenbereiche, die Ute und Volker Kersting mit mir gemeinsam herausgearbeitet haben.



Es ist sehr schön, dass beide bereit sind, als Ansprechpartner zu fungieren. Gern beantworten sie eure Rückfragen oder geben auch Auskünfte zu



den einzelnen Tätigkeiten.

Wenn wir darüber hinaus ein- bis zweimal im Jahr eine gemeinsame Putzaktion veranstalten, in der dann richtig gründlich geputzt wird, hat dieses Konzept eine gute Chance!

Deshalb lest euch die folgende Liste doch mit der inneren Frage durch: An welcher Stelle bin ich bereit, meine Zeit und Kraft einzusetzen? Auch das ist ein Dienst für den Herrn – und wenn viele etwas machen, dann haben es alle leichter.

Am Info-Brett wird eine ähnliche Liste hängen, in die ihr euch eintragen könnt.

Aber ihr könnt auch Kerstings oder mich ansprechen.

Herzlichen Dank für eure wohlwollende Prüfung, ob das für euch dran ist.

Eure Christine Schultze



Wer macht mit beim Reinigen des Gemeindehauses?

Viele Hände machen schnell ein Ende...

Raum/Aufgabe	Tätigkeit	Zeitaufwand
Gottesdienstraum	Saugen, Glastür reinigen, 1x mtl. die Taufräume saugen	1 h, am besten Fr oder Sa
Kaffeestube / WC	Boden wischen, ggf. Tische abwischen	¾ h am Di
		¾ h am Sa
Toiletten (alle)	Waschbecken und WCs reinigen	1 h (nach So)
Toiletten (v.a. unten)		1 h (nach Fr)
Treppenhaus / Flure	Boden wischen	¾ h
Fußboden (unten)	Boden wischen	¾ h
Taufräume Empore/Mutter-Kind-Raum Treppenhaus (Jugend)	Saugen (nach Bedarf), Müll raus (¼ h)	1 h
	Aufräumen / Boden (¼ h)	
	Boden wischen (nach Bedarf) ½ h	
Jugendräume / WC	Boden wischen / WC reinigen	¾ h

Ansprechpartner: Ute und Volker Kersting

Heiligabend gemeinsam feiern

Auch in diesem Jahr gibt es wieder die tolle Möglichkeit, nach der Christvesper gemeinsam den Heiligabend zu feiern – alle, die wollen, sind herzlich eingeladen!

Wer dabei sein möchte, trage sich bitte in die ausgehängte Liste ein oder melde sich **bis zum 16.12.** bei Sylvia Paulsen, Christine Schultze oder Christian Konn persönlich oder telefonisch unter 0209 / 39 88 45 an.

Wir freuen uns, wenn ihr uns mitteilt, was ihr für das Weihnachtsbuffet mitbringen möchtet. Das könnt ihr ebenfalls auf die Liste eintragen.

Auch Ideen zur Gestaltung des Abends sind willkommen!

Wir freuen uns auf euch!

Eure Sylvia Paulsen, Christine Schultze und Christian Konn

Zukunftswerkstatt Gemeinde

Workshop-Wochenende mit Christian Rommert

„Ich habe einen Traum“ hatte als Motto über unserer Gemeindefreizeit im September gestanden. Womit wir uns in Radevormwald eher spielerisch beschäftigt hatten, das konnte zwei Monate später – auf unsere Gemeinde bezogen – konkreter erarbeitet werden. Am 9. und 10. November trafen wir uns in der Kirche zu einem Workshop-Wochenende, um gemeinsam darüber nachzudenken, wie wir Gemeinde künftig leben und erleben wollen. Wir – das waren zwischen 30 und 40 Freunde und Mitglieder der Gemeinde aus allen Gruppen und allen Altersstufen zwischen knapp 20 und knapp über 80 Jahren. Wir stellten uns Fragen nach der Motivation und den Zielen unseres Gemeindelebens – und danach, in welchen Formen und mit welchen Mitteln wir das, was uns am Herzen liegt – die Botschaft von der Liebe Gottes –, umsetzen und weitergeben wollen.



Christian Rommert

Begleitet und geführt hat uns dabei am zweiten Tag Christian Rommert aus Bochum, Pastor, ehemaliger GJW-Leiter, Autor, Unternehmenscoach, Wort-zum-Sonntag-Sprecher (und noch einiges mehr....).

Freitag, 9. November

- Bestandsaufnahme und Gebet -



Kay Makschin

Am Freitagabend stimmte Kay Makschin uns zunächst mit einigen Gedanken zum Thema „Zukunft der Gemeinde“ auf das Wochenende ein. Er

erinnerte uns daran, dass bei allen sich im Laufe der Zeiten immer wieder verändernden Formen von Gemeinde die Botschaft doch gleich bleibt: *die Liebe Jesu, die uns verändert und die wir an andere Menschen weitergeben wollen*. Darin sollten wir bei aller erwünschten Vielfalt und Unterschiedlichkeit eins sein; dieses Einssein und die Liebe untereinander ist es, woran wir als Gottes Kinder und Jesu Nachfolger erkannt werden sollen.

Im Vorfeld der „Zukunftswerkstatt“ waren Interviews mit 24 Gesprächspartnern geführt worden. Mitglieder und Freunde der Gemeinde hatten sich zu den Fragen geäußert,

- welche bestehenden Gruppen ihrer Ansicht nach besondere Bedeutung für die Zukunft der Gemeinde haben,
- welche Ideen für neue Gruppen oder Projekte sie haben
- und was dazu beitragen könnte, damit sie (die Interviewpartner) ihre Bezie-

Frage 1: Arbeitsbereiche haben auf der Gemeinde eine besondere Bedeutung:

- Kinder, Teenies, Jugend/junge Menschen (A), (B), (D), (D), (E), (E), (E), (F), (F), (F): 10 12
- Junge Erwachsene (Hauskreis) (B), (F): 2
- Sprachkurs/Diakonie, auch um Menschen zu erreichen (B), (C), (D), (D), (E), (F), (F): 7
- Spielkiste (A), (C), (D), (D), (E), (F): 6
- Fahrradwerkstatt: (B) (C), (D), (E), (E), (E): 6 19



Christine Schultze

nung zu Gott noch weiter entwickeln können. Pastorin Christine Schultze stellte uns die Ergebnisse der Interviews vor. Besondere Bedeutung für die Zukunft der Gemeinde, so ergaben die Gespräche, wird den diakonischen Tätigkeiten und der Kinder-

und Jugendarbeit beigemessen. Ein anschließender Blick auf die Altersstruktur unserer Gemeinde und auf deren Entwicklung in den letzten fünf Jahren bestätigte, dass es wünschenswert und sinnvoll ist, diesen Bereich besonders zu fördern. Denn auffällig ist die unterschiedliche „Verteilung“ der Mitglieder und Freunde der Gemeinde nach Altersstufen: Vor allem der vergleichsweise niedrige Anteil im mittleren Altersbereich (25-40 Jahre) und im Bereich des Nachwuchses gibt zu denken.



Alles Wissen, alle Erkenntnis und alle Ideen sind in Gottes Reich von seinem Geist und Segen abhängig. So haben wir uns schließlich zu drei Gebetsrunden zusammengesetzt. In vier Gruppen konnten wir dabei gemeinsam vor Gott treten: zum Loben und Danken, zur Fürbitte, zum Klagen und Beten für Menschen in Not und zum Gebet in der Stille.



Samstag, 10. November - Motivation und Ziele -

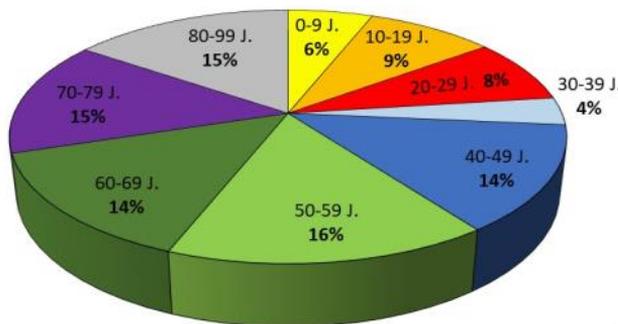
Nach der Bestandsaufnahme vom Freitagabend ging es am Samstag gemeinsam mit unserem „Coach“ Christian Rommert an die konkrete Arbeit. Sieben Stunden lang beschäftigten wir uns mit den Fragen nach dem Warum und Wie dessen, was wir in der Gemeinde tun.

Wann hat Gemeinde „Erfolg“? Worin besteht „Gemeindegewachstum“?

Lässt sich das an Zahlen ablesen? Hängt es davon ab, ob in der Gemeinde Kleingruppen, Gottesdienste und diakonische Arbeit stattfinden?

Übersicht 2018 Mitglieder & Freunde

Alter	Anzahl	Anteil
0 - 9	10	6%
10-19	15	9%
20-29	14	8%
30-39	6	4%
40-49	23	14%
50-59	27	16%
60-69	24	14%
70-79	25	15%
80-99	26	15%
Gesamt	170	



Im Hinblick auf die Zukunft
 unserer Gemeinde fühle ich me
 (Tiersticker) ...
 und bin



Schon gleich
 zu Anfang wa-
 ren wir aufge-
 fordert, uns
 und die Ge-
 meinde einzu-
 schätzen –
 manchmal gar
 nicht so ein-
 fach

Zunächst einmal sind Besucherzahlen und Mitgliederstatistiken nicht der einzige und auch nicht unbedingt der wichtigste Gradmesser für erfolgreiche Gemeindegemeinschaften. **Unser Gemeindeleben ist kein Wettbewerb.**

Wenn wir uns trotzdem die Frage stellen, wann wir Menschen erreichen, wann sie gerne zu uns kommen, dann zeigt die Erfahrung nicht nur aus christlichen Gemeinschaften:

Entscheidend ist letztlich nicht *das WAS* (welches Angebot?) und nicht *das WIE* („so wie in Taizé? so wie in Willow

Creek? so wie die Kirche im Pott?“), sondern *das WARUM* unseres Tuns: Warum machen wir das, was wir machen? Christian Rommert:

„Die Menschen kommen nicht wegen der Dinge, die Du tust!
 Sie kommen, wenn Du eine Antwort auf die Frage hast, warum Du tust, was Du tust!“

Martin Luther King – der uns noch aus der Gemeindefreizeit gut in Erinnerung ist – hat die Menschen nicht begeistert, weil er sich gefragt hat: Wie organisiere ich eine Massenbewegung? Welche Struktur muss sie haben? Was für ein Organigramm muss ich dafür entwickeln?

Er hat die Menschen mitgerissen, weil er einen Traum hatte! Und weil er (für) diesen Traum authentisch gelebt hat. Auch aus dem Wirtschaftsleben konnte Christian Rommert die Erfahrung weitergeben:

„Echte Marken werden von ihren Mitarbeitenden **ge**-lebt und von den Kunden **er**-lebt.“

Auf unser Leben als Christen bezogen könnte man es als Frage formulieren: Leben wir das, was wir glauben? Hat es praktische Konsequenzen auch nach außen? Darüber dachten wir nun gemeinsam nach. In Kleingruppen versuchten wir, in Form einer Heiratsannonce auf den Punkt zu bringen, was Gemeinde ausmacht (welche Eigenschaften wir als Gemeinde haben) (für) wen wir ansprechen (d sein) wollen.



Welche Wirkung haben unsere Beiträge:
Wir säen aus! (Warum?)

- Vaterhaus: Bibl. Geschichten für Kids, lernen Jesus kennen haben Spaß
- MA's und Teens probieren sich aus mit ihren Gaben u. Fähigkeiten, haben Gemeinschaft
- Nachbarschafts fest, Ökumene, Sprachkurs, Fahrradwerkstatt ect.: wir werden bekannt, Quartiersnetz schließt uns Welt u. verlässt sich auf uns
- Abbau von Vorurteilen
- Zusammenwachsen der MA
- Gottesdienste: erfrischen, angenommen fühlen sein trösten + stärken

Schweigemarsch → andere motivieren, sich zu positionieren, Flagge zu zeigen
 6-K-Lauf
 Sprachkurs → Deutsch lernen und dadurch schneller Ziele erreichen
 Fahrradwerkstatt → mobil sein
 Vaterhaus/ Musik- Gruppe → Potential entdecken und ausbauen
 Open House Feste Gottesdienste → Teil einer Gruppe/ Gemeinschaft sein Austausch
 Hauskreise KostBar Männerabend → neue Sichtweise wird eröffnet u. herausgefordert
 Spielstube } zur Ruhe kommen
 GlaubenLebenIntensiv } im Glauben wachsen
 Bibelgespräch } Lobpreis
 Hauskreise }
 Kigo }
 Jugend/ Teentreff }
 Spur 8 }
 Jugend Gottesdienste }

In weiteren Gesprächsrunden sammelten wir zunächst Beispiele für konkrete Beiträge unserer Gemeinde im Leben anderer und für Momente, auf die wir in der Gemeinde stolz waren.

*Heimden zerknittern,
Wohnungen verstauben....
Auch Kirche will
erneuert werden!*



Die „Zukunft“ war auch anwesend – und hat genau beobachtet, was wir machen



„Also, wie soll ich das jetzt schreiben?“



Unsere Technik ist schon in der Zukunft angekommen!



Schulungsmarsch → andere, mehrwöchig, Bsp. zu bestimmten Plätzen im Lager
 Sommerhaus → Herbstferien und nächsten Sommer Bsp. einziehen
 Familienzeitpunkt → mobil sein
 Übernatürlich / Musik → Teilzeit arbeiten und ausbauen
 Open House / Jahr → Teil einer großen Gemeinschaft
 Sommerhaus → Austausch
 Hauskreis / Hauskreis → aus Schokolade und Apfel → Winterzeit
 → für die Kinder
 Spielkreis / Spielkreis → im Gruppen wachsend / Logos

bot bereits vorhanden ist, für die nächsten Jahre nutzen können und gegebenenfalls auch verändern sollten. Welche Bedürfnisse gibt es in den Gruppen und auch ganz persönlich? Was müsste verändert werden, um optimal weiterzuarbeiten? Welche „verrückten Ideen“ haben wir? Was würden wir tun, wenn Zeit und Geld keine Rolle spielen?!?

Das WIE passt sich immer wieder an – das WARUM dahinter bleibt

Aus dem anschließenden intensiven Austausch ergab sich, dass es an Wünschen und Ideen durchaus nicht mangelt! Wir sprachen über die Bedürfnisse der jungen Erwachsenen, über Hauskreisformen, über technische und digitale Veränderungen und über Vernetzungen mit anderen Christen. Wir versuchten bereits, unsere Ideen zu bündeln, ihre Wirksamkeit und Realisierbarkeit einzuordnen, und verständigten uns auf erste Schritte zur Umsetzung:

- ① Die Gemeindeleitung wird anhand der Auswertung der Interviews (s. Freitag) analysieren, welche Bedürfnisse und Ideen in der Gemeinde bei Einzelnen und in den Gruppen vorhanden sind.
- ② Mit „verrückten Ideen“ zur Weiterentwicklung der Gemeinde wird sich ein

Merknoten + Ideen

- + Ist-Analyse: Welche Bedürfnisse gibt es? (Gruppen) + Persönlich ①
- + Was wäre eine verrückte Idee? Was würden wir tun, wenn Geld, Zeit und Mitarbeitende keine Rolle spielen würde? → Z-Team / Sommer Team ②
- + Wie können junge Erwachsene besser in der Gemeinde ankommen? (integrieren) auch in anderen Projekten vorkommen JE ③
- + Austauschort / Räume für junge Erwachsene schaffen → Gk, Schmeigmarsch
- + Generationen übergreifende Aktivitäten
- + Persönlichen austausch stärken ④
- + Aktuelle Themen aufgreifen

- + „Hauskreiskonzert“ - Bibelkreis ④
- + Webseite aktualisieren Bilder, Vision, Angebote, Soziale Medien etc. ⑤
- + Investieren in Öffentlichkeitsarbeit
- + Vernetzung mit Herlen, Baumendelle, Mail ⑥
- + Gruppen tauschen sich untereinander + treffen ③
- + Christine schaut bei dem JF vorbei ✓
- + Gruppenleiter überlegen Vernetzung mit anderen ③
- + Melly: Internetteffen ⑤

„Zukunfts-Team“ beschäftigen, dem Melanie Trost, Dörte Wilkop, Kay Mak-schin, Jonas Kolber und alle diejenigen angehören, die sich auch vorstellen können, bei den „Spinnern vom Spinnweg“ mitzumachen!

„Das Lob Gottes bringt den Himmel auf die Erde“ (Johann Gerhard Oncken)

- ③ Gemeinsam mit den Jungen Erwachsenen werden Pastorin Christine Schultze, der Pastor für die „Junge Gemeinde“, Manuel Linke, und verschiedene Gruppenleiter überlegen, ob und wie junge Menschen zwischen 20 und? besser in der Gemeinde ankommen können.
- ④ Der Wunsch nach einer veränderten oder erweiterten Hauskreisarbeit soll zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal neu überdacht werden, wenn es eine ausreichende Zahl an Interessenten dafür gibt.

Wenn wir's streuen und aussäen, kann etwas zurückkommen. (Chr. Rommert)

- ⑤ Für die Arbeit rund um den Internetauftritt der Gemeinde liefern die jeweiligen Gruppen Infos an Melanie Trost.

Eine besondere Rolle bei der Weiterentwicklung der Gemeinde wird das „Zukunfts-Team“ spielen. Die „Spinnweg-Spinner“ werden sich mit der Frage beschäftigen, wie Gemeinde in zehn Jahren aussehen kann und welche Veränderungen oder Initiativen geeignet sein können, um auf veränderte Realitäten in unserer Gesellschaft

zu reagieren.

Christian Rommert formulierte es so:

„Was müssen wir verändern, damit Gemeinde bleiben kann, wie sie ist?“

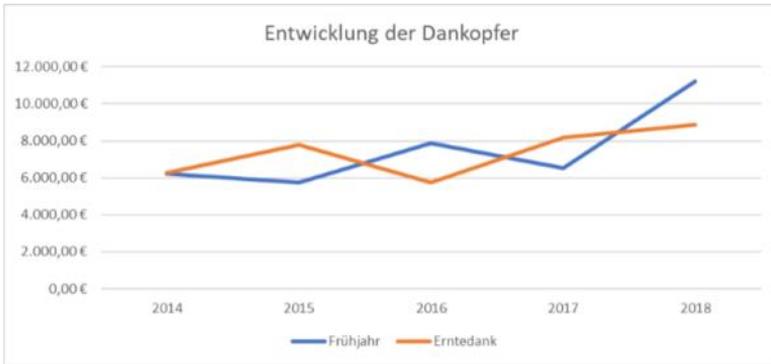
Die „Zukunftswerkstatt“ versteht sich als ein erster Schritt, als der Beginn eines Prozesses, den wir alle mitgestalten können. Inspirierende Ideen dazu und Zukunftsvisionen sind immer willkommen!

Jochen Krug

Erntedank 2018

Liebe Geschwister und Freunde,
am 07.10.2018 haben wir das Erntedankfest gefeiert und dabei traditionell unser

Marke wurde deutlich überschritten und hat mit 8.854,80 € fast die 9.000er-Marke erreicht.



Beide Dankopfer haben erheblich dazu beigetragen, dass wir (und hier greife ich dem Jahresbericht schon ein wenig vor) in diesem Jahr wahrscheinlich ohne Griff in die Häuserkasse auskommen können. Dafür ein herzliches Dankeschön allen Spendern.

Erntedankopfer zusammengelegt. Nach einem sehr starken Frühjahrsdankopfer war ich gespannt darauf, wie das Erntedankopfer wohl ausfallen würde. Hier nun das vorläufige Ergebnis: Nach einem Einbruch im Jahr 2016 hat sich der positive Trend weiter fortgesetzt. In diesem Jahr habt Ihr mit Euren Spenden neben dem Frühjahrs- auch beim Erntedankopfer eine neue Höchstmarke gesetzt. Die 8.000er-



Ihr seht hier einen dankbaren Finanzverwalter
Euer Roland Orłowski

PS: Wer bis zum Jahresende noch ein Dankopfer abgeben möchte, darf dies gerne tun.

Eigenlob stinkt – nicht immer ;-)

Unser Gemeindebrief wurde vor kurzer Zeit in der Zeitschrift „Der Gemeindebrief“ bewertet und für gut befunden. Den ganzen Bericht, auch mit den kritisierten Stellen könnt ihr bei mir bekommen.

Bilder

Einfach spitze, was die Gelsenkirchener an visuellen Ideen ins Blatt zaubern. Viele, viele Fotos immer mit vielen Menschen drauf. Das ist Gemeindeleben pur! Und Bildunterschriften setzen dem Ganzen i-Tüpfelchen auf. Man spürt: Hier ist jemand mit Liebe zu den Nächsten am Werk, immer dicht am Geschehen. Das ist vorbildlich und nachahmenswert.

Layout

Die Texte sind sehr lesefreundlich ausgezeichnet. Die Größe und der Durchschuss sind stimmig, der zweispaltige Satzspiegel lässt im Format 17,6 x 25 cm viel Spielraum für wohlthuende Weißflächen. Auch längere Beiträge lassen sich daher angenehm studieren. So macht das Lesen eines Gemeindebriefs richtig Spaß! Das



Neue Puzzleteile der Gemeinde hinzugefügt

Am 04. November durften wir drei Menschen durch Taufe in unsere Gemeinde aufnehmen.



Wir heißen sie ganz herzlich willkommen und freuen uns sehr über diese Bereicherung und wünschen ihnen, dass sie

unsere Gemeinde immer als gutes, geistliches Zuhause erleben.

Und damit wir sie noch besser kennenlernen können, ein paar ehrliche Antworten auf einige Fragen.

Name?

Tatjana Stipek

(Tochter: Emma, Geb. 25. November 2011

Anm. d. R.)

Rosemarie Gramadies

Stephan Mosel

Geburtstag?

25. Dezember 1975

09. September 1953

24. Mai 1987

Anschrift?

Schultenstraße 43b in 45966 Gladbeck

Lindenstraße 1 in 45894 Gelsenkirchen

Herzfelder Straße 26 in
45892 GE-Resser Mark

Email?

tatjanastipek@gmx.de

st.mosel@gmx.de

Festnetz?

02043 / 48 67 900

0209 / 92 58 42 47

0209 / 77 318

Mobil?

0176 / 41 50 43 83

0176 / 24 34 23 50

0152 / 54 23 58 22

Einigermaßen zeitnah und zuverlässig erreichbar bin ich allerdings nur hier

Beruf?

Ergotherapeutin

Arbeitspädagogin

Ich bin gewöhnlicher Lohnknecht. Mache gerade eine Ausbildung zum Bildhauer

Hobbies / Talente?

Joggen, Radfahren

(am liebsten auf

4-Tages-Tour mit ganz tollen

Menschen aus der Gemeinde, ich freue mich schon auf nächstes Jahr!), Kochen und Freunde treffen



Der Erklärbar Berh
Taufe mit Hilfe von





ard erklärt die
n Fuchs und Affe

Nähen, Kochen, Radfahren,
Philosophieren

Hobbies hab ich eigentlich
recht viele. Einige der gesell-
schaftsfähigen mögen
sein Klettern und die
Umgebung erkunden.

Außerdem zeichne ich ger-
ne, mag Musik (es ist
nicht alles Musik, was

sich so nennen lässt) und lerne ger-
ne Neues. Von Talenten weiß ich nichts;
das muss jemand anderer beurteilen.

Lieblingsessen?

Steak mit Spinat und Salat

Gebratener Fisch mit Kartoffelgratin und
grünem Salat

Sowas hab ich nicht, aber ich denke, jedes
Gericht profitiert von Olivenöl und Knob-
lauch. (Bei Süßspeisen ist das vielleicht
gewöhnungsbedürftig.)

Lieblingslied?

Jesus Culture: Rooftops, Retter dieser
Welt, Hillsong: Oh wie schön dieser Name
ist

Zur Zeit: Seid fröhlich in der Hoffnung

Habe ich auch nicht. Aber das erste Lied,
das ich in meiner Playlist gefunden habe,
das als Favorit markiert war, ist „Intermis-
sion“ von Blur. Ein gutes Lied zum Entspan-
nen.



Lieblingsvers?

Mein Taufspruch 1. Joh. 4,16: „Wir haben
erkannt, dass Gott uns liebt, und wir ver-
trauen fest auf diese Liebe. Gott ist

Liebe, und wer in dieser Lie-
be bleibt, der bleibt in Gott
und Gott in ihm.“

„Wir haben unsere Zuflucht ja
schon gefunden. Entspre-
chend sollten wir an der
Hoffnung festhalten, die uns

in Aus-
sicht ge-

stellt ist. Sie ist
für unser Leben
wie ein sicherer
und fester An-
ker.“ (Hebräer
6,18b und 19a)

Da gibt es viele.
Micha 6,8 finde
ich ganz hilf-
reich: „Nein! Der
HERR hat euch
doch längst ge-
sagt, was gut ist!
Er fordert von
euch Menschen
nur eines: Haltet
euch an das
Recht, begegnet
anderen mit Gü-
te, und lebt in
Ehrfurcht vor
eurem Gott!



Nach der Taufe:
Nass, aber glücklich





Lebensmotto?

Du bist nie zu alt, um dir ein neues Ziel zu setzen oder einen neuen Traum zu träumen!

„Wir sollten durch unser Leben die Erde zum Himmel machen!“

Von Johannes Chrysostomos

Wieder so eine Sache, die ich nicht habe. Vielleicht eine Lebensweisheit frei nach Moltke: „Kein Plan überlebt den Zusammenstoß

mit der Realität.“

Was magst du gar nicht oder worüber kannst du dich aufregen?

Menschen, die immer zu spät kommen und schlechtes Wetter im Urlaub Ungerechtigkeit, egal in welcher Form, und die Respektlosigkeit, die sich in unserer Gesellschaft verbreitet hat.

Interviews und Selbstdarstellung. :)

Wie hast du uns kennengelernt?

Durch einen Gottesdienstbesuch im Sommer 2016 auf Empfehlung hin.

Durch die Fahrradwerkstatt! Bernhard hat mich zum Gottesdienst eingeladen.

Ich bin über meine Mutter, die landeskirchliche Pastorin ist, an die Gemeinde geraten. Ich glaube nicht, dass sie erwartet

oder es sich gewünscht hatte, dass ich mich taufen lasse. Gefreut hat sie sich aber trotzdem.



Was gefällt dir am meisten in der Gemeinde?

Ganz viel! Die Mischung von jung und alt, lebendige Predigten, tolle Lobpreis- und Anbetungsteile, die vielen Projekte innerhalb der Gemeinde, der Kigo... oder man kann auch sagen, einfach alles!

Am meisten gefällt mir, dass es eine kleine Gemeinde ist. Es geht persönlich und herz-



Danke an alle für das reichhaltige Buffett



Frauke, Tatjana, Melanie



Christian, Stephan, Kay



lich zu, und die individuelle Art des Gottesdienstes gefällt mir.

Die gelebte Gemeinschaft.

Wo siehst du deine Aufgaben in der Gemeinde?

Die weitere Mitarbeit im Kigo, und

Eine wechselnde Gemeinschaft ohne Altersvorgabe, die sich austauscht über momentane Zweifel, Ängste, Enttäuschungen, hinsichtlich ihres christlichen Glaubens. Wie gehe ich dann damit um?!

In Gottes Wegen zu gehen ist etwas Gutes für jeden Menschen um einen herum. (Also auch für mich?)

Ansonsten finde ich, es sollte mal wieder frisches Brot zum Abendmahl geben.

Wo siehst du die Gemeinde in 5 Jahren?

Ich hoffe, dass unsere Gemeinde bestehen bleibt und wir immer wieder neue Gemeindemitglieder begrüßen dürfen.

😊 Wer weiß denn schon, was in 5 Jahren alles passieren wird.

mal schauen, was noch so kommt!

Im Besuchsdienst und in der Spielkiste, beim Basteln mit den großen Kindern.

Man tut, was man kann.

Was wünschst du dir am meisten von der Gemeinde für dich?

Ich bekomme von der Gemeinde schon sehr viel. Ich wünsche mir sowas wie eine „Aktuelle Stunde für Glaubensfragen“:



Danke für das Anzeigen der Wassertemperatur



Glückliche Täuflinge



Danke an alle fleißigen und dabei fröhlichen Helfer

„DER BERG RUFT“

Am 31.10.2018 besuchte eine Gruppe der Senioren im Gasometer Oberhausen die Ausstellung „DER BERG RUFT“.

Der Gasometer

Europas größter Scheibengasbehälter mit einer Höhe von 117,5 m erinnert eindrucksvoll an die Schwerindustrie, die mehr als ein Jahrhundert lang das Ruhrgebiet geprägt hat. Seit 1994 haben hier bereits 15 Ausstellungen stattgefunden, und diese auf drei Etagen befindliche gigantische Großanlage mit fantastischen Fotos und Filmen wird wegen der starken Nachfrage noch bis Oktober 2019 verlängert. Beeindruckende Naturaufnahmen, riesige Berg-Massive und -Landschaften mit faszinierenden Berichten über Expeditionen, eine Artenvielfalt in Flora und Fauna, Einblicke vom Leben einiger Bergvölker wur-

den uns Besuchern vermittelt. Es gibt heute noch Berge, die als heilige Orte verehrt werden.

Hier einige Eindrücke der Teilnehmer:

- Es erstaunte, dass viele Aufnahmen nur durch Satelliten in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt entstanden sind.
- Ich konnte lernen, dass Berge oft nicht ewig existieren. In Millionen von Jahren sind entstandene Berge, bedingt durch gigantische Kollisionen von Erdplatten oder durch Kräfte von Erosionen, wieder zerstört worden.
- Fotos von Gebirgsketten mit variierenden Lichteinfällen durch Tag- und Nacht- bzw. Jahreszeit-Aufnahmen ließen mich staunen.
- Der 6997 m hohe „Machapuchare“ im Himalaya gehört zu den Bergen, deren Gipfel noch kein Mensch betreten hat, weil er für Buddhisten und Hindus ein heiliger Berg ist.



Erst rief der Berg,
dann eine Tasse Kaffee
und diesem Ruf wurde dann auch nachgegeben!



- Großartige Fotos vom Polarfuchs und Jagdszenen von Leoparden in extremer Höhe auf der Jagd nach

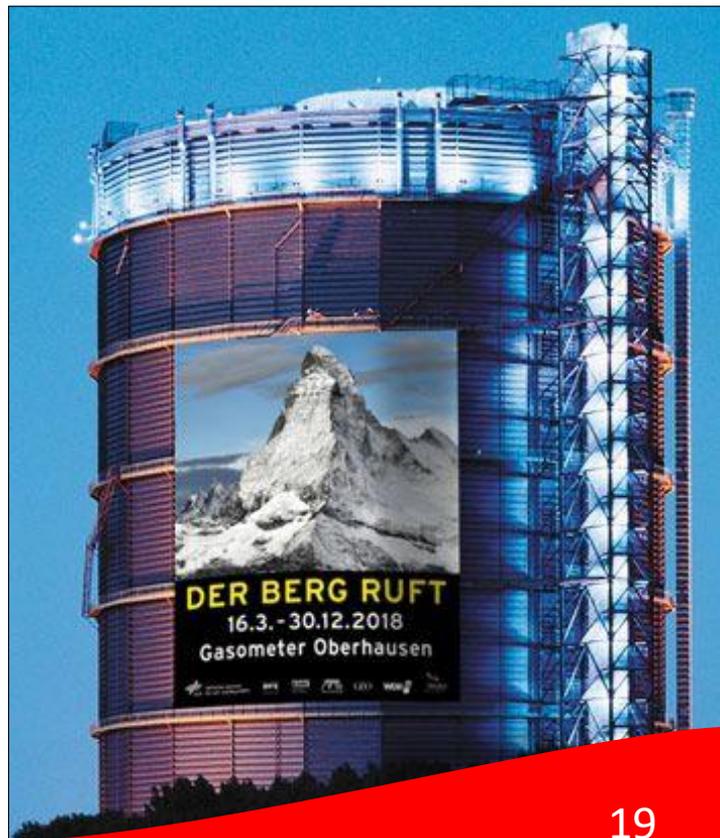
Gemsen, Käfer als Überlebenskünstler, der einen Berg hinaufsteigt und sich durch den aufgefangenen Tau mit Wasser versorgt.

- Wunderbare Aufnahmen von Blumen und Pflanzen, die selbst bei Extremtemperaturen von Minus- und Plusgraden gedeihen können.

Höhepunkt der Ausstellung ist eine monumentale Skulptur des Matterhorns im 100 Meter hohen Luftraum des Gasometers. Die multimediale Skulptur hängt von der Decke des Gasometers mit der Spitze nach unten und spiegelt sich im Boden der Manege. Wir erlebten den majestätischen Berg in einer 3D-Animation, die uns in bewegten Bildern den Wandel der Tages- und der Jahreszeiten vor Augen geführt hat. Wir konnten nur staunen.

Bei einer Tasse Kaffee haben wir dann den Nachmittag mit lebhaften Gesprächen über die vielen Eindrücke ausklingen lassen. Wir sind dankbar dafür; gleichzeitig ist es Ansporn, gemeinsam Aufgaben zu übernehmen, um verantwortlich mit Gottes Schöpfung umzugehen.

Ursel Frankenberg / Annelie Horst



Komm ins Bild!

Ein neuer Anlauf für die adventliche Aktion „Komm ins Bild“ – diesmal wird es auch auf jeden Fall stattfinden! Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

In der Zeit vom **3. bis 8. Dezember** wollen wir als Kirchen mit einer Hütte auf dem Buerchen Weihnachtsmarkt präsent sein – voraussichtlich jeweils von **16.00 bis 20.00 Uhr**. Beteiligt an diesem ökumenischen Projekt sind die Pfarrei St. Urbanus, die Trinitatis-Kirchengemeinde und wir als Evangelisch Freikirchliche Gemeinde, Am

Spinnweg.

Die Grundidee: Eine Krippe – von dem Künstler Norbert Feldmann gestaltet – wird auf dem Weihnachtsmarkt aufgebaut. Passanten, die interessiert sind,

können sich überlegen, in welche Krippenfigur sie gern einmal schlüpfen würden. Dann können sie sich ein wenig verkleiden, den Platz dieser Figur in der Krippe einnehmen und davon ein Bild machen lassen – mit ihrem eigenen Handy oder sie lassen es vor Ort ausdrucken. Das Sahnehäub-

chen: Der Ausdruck kann als Weihnachtskarte verschickt werden.

Auf diese Weise kommt man leicht mit Menschen ins Gespräch: Warum gerade diese Figur ausgewählt wurde und was der einzelne mit Weihnachten verbindet. Manche interessiert die Weihnachtsgeschichte und sie kann in Grundzügen erzählt und/oder ausgedruckt mitgegeben werden.

Andere haben vielleicht das Bedürfnis, von einem besonderen Weihnachtserlebnis zu erzählen oder auch den eigenen Frust über dieses Fest oder sonst etwas loszuwerden. Wir wollen zuhören, was die Menschen bewegt, und es kann sich die Gelegenheit eröffnen, von dem Mensch gewordenen Gott zu erzählen, der auf der Suche nach seinen Menschen und in Jesus zur Welt gekommen ist.

Wer Interesse hat mitzuarbeiten, wende sich bitte an Manuel Linke oder mich. Selbstverständlich ist jede und jeder eingeladen, bei einem adventlichen Bummel auch selbst „ins Bild zu kommen“.

Eure Christine Schultze



Das ist ein Bild vom Modell – im Original wird es noch mehr Figuren geben. Und natürlich euch!

Was man so Liebe nennt?!

**Forum zum Thema Liebe & Sexualität am
16. Februar 2019**

In Gottes Wort tiefer graben - so lautet eines unserer drei Gemeindeziele. Im kommenden Frühjahr soll das wieder mit einem Forum geschehen. In den letzten zwei Jahren haben wir uns intensiver mit den Themen *Demokratie* und *Schriftverständnis* beschäftigt. Im Februar wollen wir uns gemeinsam mit dem Thema *Liebe & Sexualität* auseinandersetzen.

Man muss ja heutzutage schon ein Genie sein, um im Alltag mit diesem Thema gesellschaftspolitisch nicht konfrontiert zu werden, denn in den letzten Jahren hat sich einiges im gesellschaftlichen Verständnis verändert.

Du ahnst vielleicht schon: ein spannender Samstag liegt vor uns.

Deshalb wollen wir uns am 16. Februar auch genug Zeit nehmen, um in Ruhe darüber nachzudenken und gemeinsam ins Gespräch zu kommen. Das Forum wird um 10 Uhr beginnen und bis 17 Uhr gehen. Für Mittagessen werden wir sorgen (ja, Liebe geht bekanntlich durch den Magen!).

Als Referenten konnten wir Jens Mankel, Jahrgang 1963, gewinnen. Er ist seit 2015 Referent für Seelsorge und Psychologie in der Evangelisch-Freikirchlichen Akademie in Elstal. Er wohnt in Brühl, ist Pastor im Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland und freiberuflich als



www.jensmankel.de



Komm vorbei und lass dich auf ein interessantes Forum ein!

Euer Manuel Linke

Gestalttherapeut und Coach in eigener Praxis in Köln-Mülheim tätig. Weitere Informationen zu ihm könnt ihr auf seiner Homepage finden:

„Was mir noch auf dem Herzen liegt“

Mut, Freiheit und Vertrauen

Es braucht Mut, sich als Christ zu outen. Es braucht Mut, seine Stimme für andere zu erheben.

Auch mal gegen den Strom zu schwimmen, auch in der eigenen Familie, in der eigenen Gemeinde. Gerecht vor Gott zu sein, nur darauf kommt es an. Vor Gott steht der Mensch, der Vertrauen hat und der sich von Gott beschenken lässt. Nicht, weil ich es mir verdient hätte oder erarbeitet hätte, nein, als Geschenk – aus Gnade.

Weil Gott uns Menschen liebt – uns alle, ganz egal, ob wir meinen, es verdient zu haben oder gescheitert sind, egal, ob ich Chef einer Firma oder arbeitslos bin, egal ob ich fröhlich oder traurig bin, krank oder gesund, jung oder alt.

Wir sind Kinder Gottes – das reicht!

Wer Gott vertraut, wer Gott an seiner Seite weiß, der ist frei.

Das ist auch die Botschaft, die für Martin Luther zu seiner Kraftquelle wurde. Freie Menschen sind mutige Menschen, sie lassen sich nicht knechten und sich nicht unnötig einengen. Diese Menschen trauen sich auch, ihre eigene Meinung einmal laut zu sagen und auch mal gegen den Strom zu schwimmen. Mutige Menschen trauen sich, etwas zu riskieren und mitmenschlich zu handeln, sie wissen Gott auf ihrer Seite. Martin Luther war so ein Mutiger. Einer, der alte Lehrmeinungen in Frage stellte und sogar seine Stimme gegen Papst und Kaiser erhob, für das, was er als wahr und richtig erkannt hatte.

Mutig waren auch Luthers erste Anhänger, erst recht, als der evangelische Glaube vom Kaiser verboten wurde. Ja, viele Menschen haben in der Vergangenheit mit Gott an ihrer Seite Mut gezeigt und viel riskiert.

Und heute ?

Was riskieren wir heute? Wozu brauchen wir Mut?

Endlich mal die alte Freundin anrufen, mit der ich mich gestritten habe, oder vielleicht der Nachbarin erzählen, dass ich an Gott glaube und mir das gut tut. In politischen Arbeitskreisen oder in der Straßbahn als einziger die Stimme für Flüchtlinge erheben. Halte ich es aus, als Christ schief angeschaut zu werden?

Wenn ich mal mutlos und müde bin, gegen so manche Windmühlen zu kämpfen, dann blicke ich auf unsere Gemeinde. Auf den Zusammenhalt, auch bei sehr traurigen Ereignissen, wie wir es ja gerade erlebt haben. Ich blicke auf meine Geschwister und die Gäste sonntags im Gottesdienst. Natürlich denke ich auch an den letzten Taufgottesdienst. Ganz besonders denke ich an die Geschwister, die sich besonders in unserer Gemeinde und darüber hinaus einbringen. Dann denke ich an die vielen Menschen in unserer Stadt, an unsere Gemeinschaft und Verbundenheit mit den Christen aus den Nachbargemeinden, die sich einbringen, weil sie wissen, dass sie Jesus Christus an ihrer Seite haben. Die an den gleichen Christus glauben wie ich und ihre Kraft aus der gleichen Quelle holen. Dann weiß ich, dass ich nicht alleine unterwegs bin.

Ich habe viele Menschen in unserer Gemeinde und überall an meiner Seite, die mit mir dem gleichen Ziel entgegen gehen, und ich weiß, dass Gott an meiner Seite ist, auch in den Menschen die mit mir unterwegs sind.

Mit solch einer starken Gemeinschaft kann auch ich etwas riskieren.

Dann hab ich Mut.

Willi Frankenberg

Termine Dezember	
Dienstag 04. Dezember	19.00 Uhr Gemeindeleitungssitzung
	19.30 Uhr Bibelgespräch
Mittwoch 05. Dezember	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Thema: Der Christbaum und seine Botschaft
Freitag 07. Dezember	Die Jugend fährt zur Christmas Rock Night
Sonntag 09. Dezember	15.00 Uhr Adventskaffee-Gottesdienst (Kein Gottesdienst um 10.00 Uhr)
Dienstag 11. Dezember	19.30 Uhr Bibelgespräch
Mittwoch 12. Dezember	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Bibelgespräch zum Advent
	19.30 Uhr Gebetsabend
Dienstag 18. Dezember	19.30 Uhr Bibelgespräch
Mittwoch 19. Dezember	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Nachmittag der Gemeinschaft: Adventssingen
Montag 24. Dezember	16.00 Uhr Christvesper Anschließend besteht die Möglichkeit, gemeinsam den Heiligabend zu feiern. Siehe Seite 5
Samstag 29.12. – Mittwoch 02.01.	Die Jugend besucht das BÄM-Festival in Bochum



Termine Januar	
Montag 01. Januar	16.00 Uhr Neujahrsgottesdienst
Dienstag 08. Januar	19.30 Uhr Bibelgespräch
Mittwoch 09. Januar	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Bibelgespräch: Was Gott gemacht hat (1. Mose 1,27-28)
Freitag 11. Januar	19.30 Uhr Männerabend
Dienstag 15. Januar	19.00 Uhr Gemeindeleitungssitzung
	19.30 Uhr Bibelgespräch
Mittwoch 16. Januar	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Nachmittag der Gemeinschaft: Rückschau + Ausblick
	19.30 Uhr Gebetsabend
Freitag 18. Januar	19.00 Uhr Abend für pflegende Angehörige
Dienstag 22. Januar	19.30 Uhr Bibelgespräch
Mittwoch 23. Januar	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) Bibelgespräch: Was Gott verloren hat (Römer 8,18-23)
Sonntag 27. Dezember	15.00 Uhr Mitgliederversammlung
Dienstag 29. Januar	19.30 Uhr Bibelgespräch
Mittwoch 30. Januar	15.00 Uhr Senioren am Mittwoch (SaM) in Bewegung: Kino-Besuch oder Spielenachmittag

Gottesdienste

Dezember	Besonderheit	Predigt	Moderation	Verwendungszweck Kollekte
02.12.	Abendmahl	Pastorin Christine Schultze	Roland Orłowski	Hungerhilfe Afrika
09.12.	15.00 Uhr	Adventskaffee Gottesdienst Christine Schultze/Manuel Linke/ Melanie Trost		MASA
16.12.		Pastorin Christine Schultze	Dorle Hemmen	MASA
23.12.		Pastorin Christine Schultze	Bernd Raab	MASA
24.12.	Christvesper 16.00 Uhr	Pastor Manuel Linke	Pastorin Christine Schultze	MASA
30.12.		Pastorin Christine Schultze	Dorle Hemmen	MASA

MASA gehört zu EBM international und ist auf Mittel- und Südamerika ausgerichtet.

Januar	Besonderheit	Predigt	Moderation	Verwendungszweck Kollekte
01.01	Neujahr 16.00 Uhr	Pastorin Christine Schultze	Dorle Hemmen	
06.01.	Abendmahl	Pastorin Christine Schultze	Bernd Raab	Hungerhilfe Afrika
13.01.		Pastor Manuel Linke	Kay Makschin	Warm durch die Nacht
20.01.		Pastorin Christine Schultze	Lisa Springer	EBM (Sarah Bosniakowski)
27.01.		Pastor Manuel Linke	Roland Orłowski	EBM (Sarah Bosniakowski)



Impressum

Gemeindefeiler

Klaus Springer
Steinacker 30
45701 Herten-Bertlich
Tel. 0209 / 359 45 12
klaus.springer@fishpost.de

Pastorin (V.i.S.d.P.)

Christine Schultze
Goldbergstraße 84 c
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 39 88 45
efg-amspinnweg@t-online.de

Pastor für junge Gemeinde

Manuel Linke
Gräffstraße 17
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 14 970 222
linkemanuel@web.de

Druck

Satzgut
Am Markt 2
45892 Gelsenkirchen
Tel. 0209 / 79 87 49



Redaktion & Layout

Ute und Volker Kersting
Am Spinnweg 17A
45894 Gelsenkirchen
Tel. 0209/81 81 149
volkerkersting@fishpost.de

Gemeindefkonto

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE88500921000000034207
BIC: GENODE51BH2

Internet

<http://www.efg-amspinnweg.de>



Bildnachweis:

Zukunftswerkstatt: Volker Kersting, Christian Rommert

Taufe: Henrik Makschin

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben den persönlichen Eindruck des Verfassers wieder und stellen nicht unbedingt die Meinung der Gemeinde dar.

Die nächste Ausgabe erscheint am 27.01.2019, Redaktionsschluss: 06.01.2019

Artikel für die nächste Ausgabe gerne per Mail oder ins Gemeindefach von Volker Kersting einreichen und bei Fremdtexen bitte auch Quellenangaben nennen.

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde GE-Buer, Am Spinnweg 6



Unsere regelmäßigen Veranstaltungen

sonntags	10:00 Uhr	Gottesdienst Ansprechpartner: Pastorin Christine Schultze 0209 / 39 88 45
	11:15 Uhr	Gemeindecafé Ansprechpartner: Klaus Springer 0209 / 3 59 45 12
	18:30 Uhr	Hauskreis für junge Erwachsene Ansprechpartner: Pastor Manuel Linke 0209 / 14 970 222
montags	20:00 Uhr	Fußball in der Turnhalle Oststraße Ansprechpartner: Klaus Springer 0209 / 3 59 45 12
dienstags	19:30 Uhr	Bibelgespräch (Näheres im Innenteil) Ansprechpartner: Paul Gerhard Schaufelberger 0209 / 77 12 47
mittwochs	15:00 Uhr	Senioren am Mittwoch (Näheres im Innenteil) Ansprechpartner: Pastorin Christine Schultze 0209 / 39 88 45
donnerstags	17:30 Uhr	TeenTreff Ansprechpartner: Pastor Manuel Linke 0209 / 14 970 222
	19:30 Uhr	Jugend Ansprechpartner: Pastor Manuel Linke 0209 / 14 970 222
freitags	16:00 Uhr	Spielkiste Ansprechpartner: Melanie Trost 0209 / 39 94 34
	16:00 Uhr	Deutschtraining Ansprechpartner: Dorle Hemmen 0209 / 77 25 66